

PI 3/00

10.5.2000

“Zentrum für interdisziplinäre Plasmaforschung” gegründet

Zusammenarbeit der Max-Planck-Institute für extraterrestrische Physik und Plasmaphysik

Ein gemeinsam betriebenes "Centre for Interdisciplinary Plasma Science" (CIPS) haben die Garching Max-Planck-Institute für extraterrestrische Physik (MPE) und für Plasmaphysik (IPP) gegründet. Die unterschiedlichen Forschungsthemen beider Institute - im MPE erforscht man den Weltraum, das IPP untersucht die physikalischen Grundlagen für ein Fusionskraftwerk - treffen sich in einer Gemeinsamkeit: Die Plasmaphysik, die das Verhalten heißer ionisierter Gase beschreibt, spielt sowohl in der Astrophysik als auch in der Fusionsforschung eine wesentliche Rolle. Die in verschiedenen Arbeitsgruppen vorhandenen Kenntnisse, Techniken und Laborausrüstungen zu bündeln und sich in komplementären Forschungsgebieten gegenseitig zu ergänzen, ist das Ziel des zunächst auf fünf Jahre befristeten Zusammenschlusses. Für diese "institutsübergreifende Forschungsinitiative" hat die Max-Planck-Gesellschaft zusätzliche Mittel in Höhe von 7,8 Mio Mark zur Verfügung gestellt.

Rund 40 Mitarbeiter aus den beiden benachbarten Instituten - Wissenschaftler, Techniker, Doktoranden und wissenschaftliche Gäste - stimmen ihre Arbeit speziell auf den Gebieten "Komplexe Plasmen", "Theoretische Plasmaphysik" und "Komplexe Systeme" miteinander ab und arbeiten -

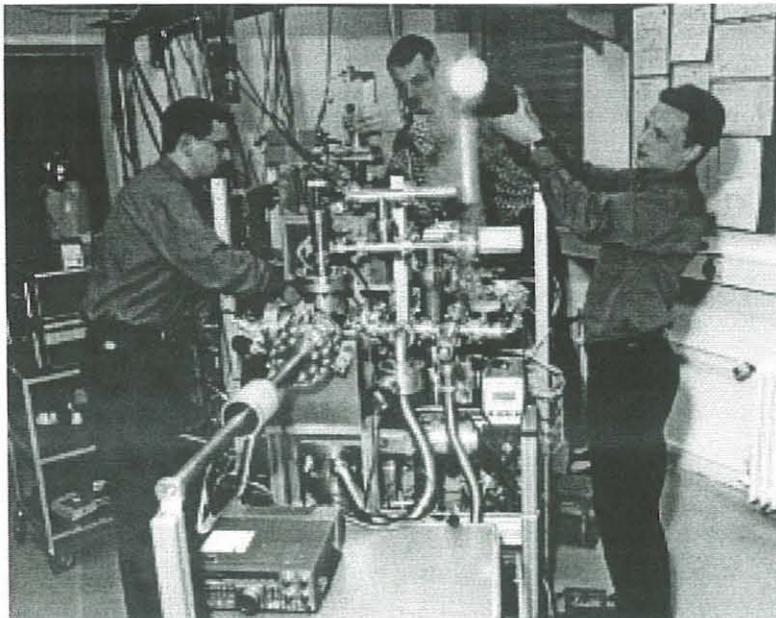


Abbildung 1: Zur Simulation ähnlicher Vorgänge in Fusionsexperimenten werden in dieser IPP-Anlage amorphe Kohlenwasserstoff-Schichten hergestellt und während des Wachstums durch ausgefeilte Meßverfahren beobachtet. Das Projekt und seine Betreuer gehören zu dem neu gegründeten "Centre for Interdisciplinary Plasma Science".